

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 74.

Donnerstag, den 28. Juni 1883.

48. Jahrgang.

Mit nächster Nummer geht das 2. Quartal des Abonnements zu Ende; wir ersuchen alle unsere Leser, dasselbe möglichst umgehend zu erneuern, damit in der Zusendung der ersten Nummern des neuen Quartales keine Unterbrechung eintritt.

Dippoldiswalde.

Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Die am 18. Juni wegen zu geringer Beteiligung unterbliebene Exkursion des Gewerbevereins Dresden nach Schmiedeberg und Dippoldiswalde wird als Halbtagspartie heute Donnerstag von Mittags 12 Uhr unternommen werden.

— Das finanzielle Ergebnis der landwirtschaftlichen und gewerblichen Ausstellung läßt sich zur Zeit noch nicht vollständig übersehen, da viele Rechnungen beim Kassirer, Herrn Kaufmann Oskar Näser, noch nicht abgegeben worden sind.

**Kreischa.** Der hiesige Militärverein beging am vergangenen Sonntag das Fest seiner Fahnenweihe, zu dem sich von auswärts 21 Brudervereine eingefunden hatten. Es waren dies: Blasewitz, Deutsche Kavallerie Dresden, Deuben, Dippoldiswalde, Dohna, Geising, Glasbütte, Gruna, Höckendorf, Hänichen, Lodwitz, Artillerieverein Dresden, Mickten, Plauen, Possendorf, Rabenau, Reichardt, Reinhardtsgrimma, Schmiedeberg, Tharandt und Wehlen. Nach Begrüßung der Erschienenen seitens des Vereins-Vorsitzenden und der Weiherede des Ortsgeistlichen, Herrn Pastor Wöbst, sowie nach passendem Gesang, überreichte der Bundespräsident Tanner im Namen des Königspaars einen goldenen Nagel und eine prachtvolle Schleife, worauf theils unter kräftigen Weisephrüchen noch 27 Nägel und 4 Schleifen überreicht wurden. Ein Festzug durch den geschmückten Ort und ein Ball beschloßen das schöne Fest.

**Altenberg.** Das diesjährige Bergfest der hiesigen Bergknappschaft wird Sonnabend, den 11. August, abgehalten werden. (B. v. S.)

**Dresden.** Königin Carola ist am 25. Juni Nachmittags über München nach Tyrol und der Schweiz gereist.

— Der Johannismarkt in Dresden ist für alle Händler noch nie so schlecht gewesen als der heurige; von allen Seiten, ohne Ausnahme, wird über schlechten Besuch geklagt.

— Für das erste sächsische Kriegerfest in Dresden ist vom Zentralkomitee bestimmt worden, daß Sonnabend, den 14. Juli, der Empfang und Abends auf dem Festplatz (Mauaplatz) Konzert und Kommerz stattfindet. Nach Besichtigung der Museen am Sonntag Festzug, worauf Abgabe der Fahnen, Konzert und Illumination. Am Montag Feldgottesdienst bez. bei schlechtem Wetter Gottesdienst in der Garnisonkirche, worauf Bundes-Generalversammlung, Festtafel. Abends Vorführung von militärischen Feld- und Lagerzügen mit elektrischer Beleuchtung. Tags darauf Schluß der Generalversammlung, Feuerwerk und Abschiedstommers. Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat den Festtheilnehmern den Fahrpreis auf die Hälfte bei fünf-tägiger Billetdauer ermäßigt, so daß für Hin- und Rückfahrt nur der einfache Tourpreis zu zahlen ist.

— Die „Dresdner Zeitung“ berichtet in einem längeren Artikel über das Panorama an der Prager Straße, das ja in nächster Zeit eröffnet wird. Wir entnehmen dem Artikel Folgendes: „Der Beschauer des Schlachtenpanoramas steht am Eingange des brennenden Dorfes St. Privat, auf dem Dach des ersten Hauses des Dorfes; an dem ersten Hause vorbei führt nach rechts, wenn wir uns in die Front der Angreifer stellen, in das Dorf hinab eine Chauffee, welche bereits verbarrikadirt ist. Unten am Hause liegt ein mit hohen Mauern umgebener Garten. Rechts in der Ferne im Hintergrunde erblickt man auf der

Chaussee den Angriff der preussischen Garde angedeutet, dessen vollständige Darstellung das Berliner Panorama bietet. — Das Haus, auf dessen Dach der Beschauer steht, wird soeben vom sächsischen Leibgrenadier-Regiment Nr. 100 angegriffen, schon werden die im unmauernten Garten befindlichen, sich noch zur Wehr setzenden Franzosen gefangen genommen und ihrer Waffen entblößt. Zur Linken befindet sich ein zweiter Garten, dessen Mauern gerade die Sachen überklettern. Einzelne Abtheilungen der sächsischen Angreifer sind von der Rechten um diesen Garten herumgeschwenkt, um die Franzosen herauszuwerfen; andere sind schon bis zu den ersten Häusern des Dorfes gelangt und eben im erbitterten Handgemenge mit den das Dorf vertheidigenden Franzosen. Von den Dächern und einer sich lang in die Ferne dahinziehenden Gartenmauer entwickelt sich lebhaftes französisches Gewehrfeuer, man sieht eine französische Granate zerfliegen. Der entscheidende Moment des Kampfes ist soeben vorüber, das Schicksal des Dorfes, auf welches die Attacke im vollen Gange, ist entschieden. Die Mehrzahl der Franzosen ist in wilder Flucht begriffen, Einzelne versuchen noch Widerstand zu leisten, den jedoch die unaufhaltsam vordringenden sächsischen Leibgrenadiere ausichtslos machen. Groß aber sind die Verluste, mit denen das Leibgrenadier-Regiment den Besitz des Dorfes erkaufte hat, groß der Verlust an Mannschaften und Offizieren. Die Darstellung unseres Panoramas gibt viele Offiziere, namentlich im Mittelgrunde, im Porträt wieder — so finden wir unter den Gefallenen General von Kraushaar, der in diesem Kampfe den Helmbod starb. — Weiter zurück, zur Rechten von der Chaussee, erblicken wir den damaligen Kronprinzen Albert, der mit seinem Stabe heranreitet, während von der linken Chaussee Prinz Georg mit seinem Stabe heranrückt; die beiden Prinzen, wie sämtliche Mitglieder des Stabes, sind Porträt. Im Hintergrunde sieht man die sächsische Artillerie in heftigen Feuer auf das Dorf begriffen, dahinter übersehant man die weite Ebene, über welcher sich ein bewölkter Abendhimmel spannt, auf dem sich röhlich die mörderischen Kanonenfeuer abspiegeln — eine ruhige Abendstimmung, die wirkungsvoll mit dem bewegten Spiele um Leben und Tod, das den Vordergrund füllt, kontrastirt. — Viel Bewunderung wird die Art und Weise hervorrufen, mit welcher Professor Braun den plastischen, am Eingange des Dorfes befindlichen Vordergrund einzurichten gedenkt; der Künstler hat sich hier noch besondere Ueberraschungen vorbehalten.“

**Niesä.** Am 24. Juni beging in dem Dorfe Forberge bei Niesä der Gutsbesitzer C. Gottlieb Rinck mit seiner Ehegattin das 70 jährige Ehejubiläum. Unter den vielen Geschenken, die dem Jubelpaare dargebracht wurden, befand sich auch ein von den königl. Majestäten gespendetes photographisches Bild.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Das preussische Abgeordnetenhaus nahm am 25. Juni die kirchenpolitische Vorlage in dritter Lesung bei namentlicher Abstimmung mit 224 gegen 107 Stimmen an. Dafür stimmten geschlossen das Centrum, die Polen, die Konservativen, der Abgeordnete Häder, die fortschrittlichen Abgeordneten, welche schon bei der zweiten Lesung für das Gesetz gestimmt hatte, sowie 11 Konservative, welche sodann aus ihrer Fraktion austraten. 8 Freikonservative enthielten sich der Abstimmung, während der Rest der Freikonservativen, die Fortschrittspartei, die „liberale

Bereinigung“ (Sezessionisten) und die Nationalliberalen gegen das Gesetz stimmten.

— Wie aus zuverlässiger Quelle berichtet wird, hat das deutsche Marineministerium infolge der Tonkinger Angelegenheit den Vertrag, welcher zwischen ihm und der chinesischen Regierung behufs Ueberführung des „Tin Yuen“ nach China durch eine deutsche Marinebesatzung abgeschlossen war, gekündigt und ist dem bereits am Bord des „Tin Yuen“ befindlichen Theil der Mannschaft die betreffende Rückberufungsordre zugegangen. Der „Tin Yuen“ wird in etwa 14 Tagen nach China abgehen mit einer von der chinesischen Regierung geworbenen Besatzung, unter welcher Flagge, ist jedoch noch unbestimmt.

**Schlesien.** Die Verwüstungen, welche die Hochwasser der schlesischen Gebirgsflüsse in der letzten Woche angerichtet haben, überbieten nach Allem, was bis jetzt bekannt geworden ist, bei weitem die Schäden, welche die Ueberschwemmung des Queiß und der Neiße im Jahre 1880, der Oder 1881, des Vober und Jaden 1882 gebracht haben. Die Höhe des Wasserstandes hat vielfach die bisher der lebenden Generation bekannten Maße überholt und wenn nicht, wie bei früheren Ueberschwemmungen, zahlreiche Menschen und Gebäude Opfer des wüthenden Elementes geworden sind, so ist das lediglich dem Umstande zu verdanken, daß die Meldungen des kommenden Hochwassers diesmal meist recht zeitig eingetroffen sind, die anhaltenden Regengüsse der vorangegangenen drei Tage die Flussanwohner auf bevorstehendes Hochwasser vorbereitet hatten und die freiwilligen Feuerwehren, welche sich in den letzten Jahren in den meisten Ortschaften des Gebirges gebildet haben, energisch Hand anlegten, wo es zu retten galt. So weit bis jetzt bekannt ist, hat auch das Militär diesmal rechtzeitig Verwendung gefunden; einer der zur Hilfe nach Bremeberg bei Jauer abgeordneten Soldaten, Unteroffizier von Frankenberg, hat durch Umschlagen des Rahns mit dem Wirtschaftsinspeltor des Nibelhofer'schen Gutes zusammen den Tod gefunden. Ein trauriges Bild der Verwüstung bietet das Queißthal von Lauban aufwärts, in dem die durch Wollenbrüche im Fer- und Riesengebirge angeschwellten Fluthen des Flusses Alles unter Wasser gesetzt hatten, so daß nur die Spigen der Sträucher und die Bäume daraus hervorragten. Schon am 19. Abends kam die Meldung an die bedrohten Ortschaften und Etablissements, daß Hochwasser komme, und so wurden denn rechtzeitig umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen, dennoch ist der Schaden durch Wegführung des Heues, durch Verschlammung der Wiesen, Felder und Gärten, sowie durch Zerreißung der Wege und Stege immerhin ein bedeutender. Die Bewohner werden in diesem Jahrzehnt theilweise nun schon zum dritten Male von Ueberschwemmungen heimgesucht, und das macht die diesmaligen Verluste besonders empfindlich.

**Frankreich.** Die Anarchisten beschloßen, am 14. Juli, dem Jahrestage der Erstürmung der Bastille, die schwarze Fahne auszuhängen, als Protest gegen die Verurtheilung der Louise Michel. — Eine Sozialistenversammlung in Paris sprach sich gegen die Verurtheilung aus, und wurde in derselben die Namensliste und die Adressen der Richter und Geschworenen mitgetheilt, den Anwesenden zum künftigen Gedenten. Ein anwesender Journalist, der bei den Deklamationen der Redner lächelte, wurde mißhandelt.

**England.** Die feindliche Stellung, welche die englische Staatskirche zu dem Gesez, das voraussichtlich die Ehe mit der verstorbenen Frau Schweser erlaubt, einnimmt — es sollen derartige Trauungen in keiner Staatskirche eingeseznet und die nach diesem Geseze Vermählten zum Abendmahl nicht zugelassen werden — hat zur Bildung eines Vereins geführt, welcher sich zum Zweck setzt, Kirchen für die Bornaahme von Trauungen zwischen Schwägerleuten und für die Verabreichung des Abendmahls offen zu halten und